

Feng Shui und die Kraft der Farben

Text und Bilder Markus Frei*

In intensiver Auseinandersetzung mit einem über hundertjährigen Gebäude mit angebauter Werkstatt aus den 1950er-Jahren ist es einem Luzerner Planungsteam gelungen, Kunst und Wissenschaft des Feng Shui wirkungsvoll in die Architektur und die Raumgestaltung zu integrieren. Der kürzlich fertig gestellte Umbau überzeugt durch Funktionalität, zeitgemässes Design und Anpassung an den Lebensstil der Bauherrschaft.



1 Dieses Haus aus dem 19. Jahrhundert wurde im Sinne des Feng Shui renoviert und umgebaut. Rote Fensterläden – der Logo-farbe des Betriebes entsprechend – markieren Präsenz und harmonieren mit den abgestuften Grautönen von Fassade, Fensterlaibungen und Dachuntersicht.

Im Jahr 2004 nahm sich das Unternehmerpaar Petra und Markus Bossert die Modernisierung ihrer Zweiradwerkstätte am Stadtrand von Willisau vor. Zuvor hatten zahlreiche, über die Jahre gewachsene bauliche Erweiterungen zu ungünstigen Verflechtungen von Wohn- und Arbeitsbereich geführt. Die Devise lautete daher: Entflechtung, Modernisierung und hohe Funktionalität. Der Umbau wurde vom Feng-Shui-Architekten Paul de Groot, Luzern, sowie vom Schreibenden begleitet.

Zeitgemässe Architektur

Mit wenigen gezielten Eingriffen wurde die Bausubstanz der aus dem Jahre 1878 stammenden Liegenschaft den heutigen Erfordernissen angepasst. Der Geschäftsbereich im Erdgeschoss ist jetzt klar von der Wohnung im Obergeschoss getrennt. Die farbliche Gestaltung trägt dem Stil des Bauwerks aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert Rechnung: Rote Fensterläden auf hellgrauer Fassade setzen selbstbewusste Akzente. Mit der gezielten Verlegung des Ladeneinganges in den Westbereich ergibt sich eine neue, erfolgsfördernde Ausrichtung (Bild 1).

Umfassendes Feng-Shui-Konzept

Feng Shui beschränkt sich nicht auf die Farbgebung allein. So lokalisierte der

Feng-Shui-Berater mit der Wünschelrute störende Erdstrahlen wie Wasseradern und Gitterlinien und sorgte dafür, dass die Schlafplätze in ungestörten Bereichen platziert wurden. Auch weiteren für einen erholsamen Schlaf wichtigen Aspekten wurde Beachtung geschenkt: Das Bett steht nicht zwischen Tür und Fenster; eine Wand am Kopfende des Bettes vermittelt ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit; der Blick ist zur Tür gerichtet; und sorgfältig und mit Rücksicht auf die Schlafplätze verlegte elektrische Leitungen sorgen für ein elektromagnetisch verträgliches Raumklima.

Wohnräume der Kraft

Über der Werkstatt, wo sich zuvor das Velolager befand, erfreut sich die Unternehmerfamilie mit ihren zwei Kindern heute eines grosszügigen Wohnraums mit offener Küche. In kreativer Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft und dem Architekten ist es gelungen, die gesundheitsfördernden Grundsätze des Feng Shui in die Raumgestaltung zu integrieren: spannende Materialkombinationen, ein abgestimmtes Farbkonzept sowie bestmögliche Raumharmonie durch formal richtige Platzierung und Ausrichtung von Esstisch, Küche und Sitzgruppe. Das Resultat sind vitale Wohn- und Arbeitsräume in zeitgemäßem Design, angepasst an den persönlichen Lebensstil der Bewohner.

* dipl. Feng-Shui-Berater, Hüsler & Frei Räume AG, 6005 Luzern, www.freiraume.ch



2 Durch die Kombination des kühlen (Yin) Küchen-Designs mit einer warmen (Yang) Wandfarbe wird im Raum Ausgewogenheit hergestellt.

Yin und Yang – Kraft der Gegensätze

Yin und Yang mit ihren sich anziehenden entgegengesetzten Polen – in unserer Sprache Minus und Plus – bilden das Grundprinzip der Schöpfung. In der Raumgestaltung wird auf die ausgewogene Kombination von Farbe, Material, Form und Proportion geachtet. Gerade weil die Architektur unserer Zeit vorwiegend geprägt ist durch harte, kantige und spannungslose Materialien (Yang) wie Glas, Stahl, Beton sowie schwarz-weiße Farbgebung, ist ein Ausgleich durch den Yin-Pol von grosser Bedeutung (Bild 2). Wenn sich Naturphänome-

ne wie gross und klein, hell und dunkel, warm und kalt, hart und weich paaren, stellt sich kraftvoller Energiefluss ein – zum Beispiel durch gezielte Farbakzente über einzelne Wände.

Die Weisheit des Feng Shui

Feng Shui, der Weg des Windes und des Wassers, ist die traditionelle chinesische Wissenschaft vom Leben in Harmonie mit der Umgebung. Als Instru-

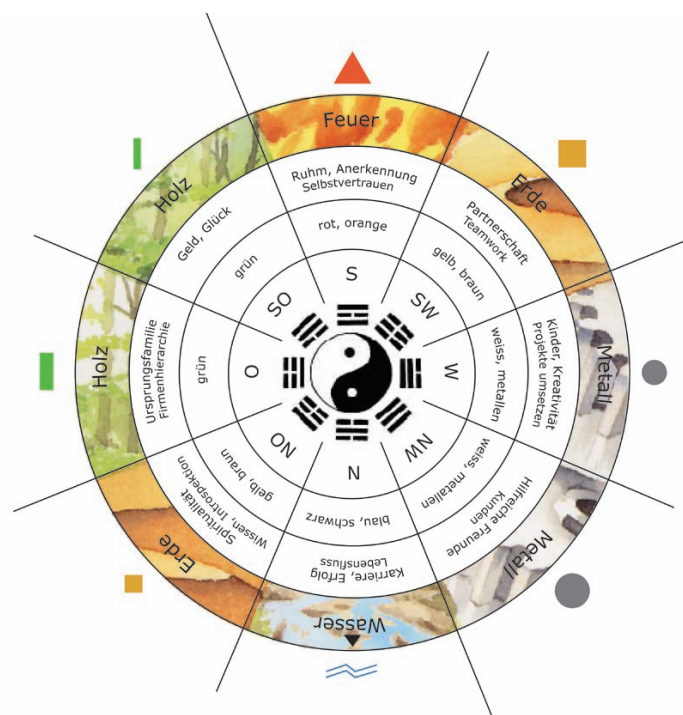
ment zur Verbesserung der Lebensqualität hat Feng Shui heute in der westlichen Welt seinen festen Platz. Das kommt nicht von ungefähr, bedienten sich doch bereits unsere europäischen Vorfahren vor langer Zeit eines ähnlichen Systems, heute als westliche Geomantie bekannt.

Der ganzheitliche und nachhaltige Ansatz von Feng Shui beruht auf dem gleichen Ursprung wie die chinesische Medizin. Während es dort um Aktivierung und Ausgleich der Energie (Chi) im menschlichen Körper geht, beeinflusst Feng Shui gezielt die Energien der Lebensräume. Den physischen Raum, den sich auch der moderne Mensch für Wohnen und Arbeiten wählt, findet er nicht zufällig. Er widerspiegelt nämlich seinen aktuellen Seelenzustand und weist auf

Skeptisch gegenüber Feng Shui?

Auf den ersten Blick und ohne vertieftes Studium kann leicht das Gefühl entstehen, Feng Shui sei ein starres System, das die Freiheit einschränkt. Doch dem ist nicht so – Feng Shui ist kein neues Dogma. Der professionelle Feng-Shui-Berater bringt sein Wissen auf subtile Weise ein und erarbeitet in kreativem Dialog mit dem Architekten wie auch mit den Handwerkern eine Lösung, welche die Bauherrschaft mit stilvollen Lebensräumen voller Vitalität belohnt.

Feng Shui ist heute nichts Exotisches mehr. Dies zeigt sein Einsatz beispielsweise in Banken oder in Altersheimen. Einem Maler, der gegenüber Feng Shui aufgeschlossen ist, eröffnen sich dadurch neue Geschäftsmöglichkeiten.



3 Mit dem System des Ba Gua, das die acht Lebensthemen darstellt, lässt sich ein kraftvoller Energiefluss erzielen.

allfällige Energieblockaden auf der psychischen Ebene hin. Die Raumpsychologie des Feng Shui liefert mit dem System des Ba Gua (Bild 3) das Instrumentarium, mit welchem Blockaden und Stagnation entfernt und kraftvoller Energiefluss – auch auf der physischen Ebene – wiederhergestellt werden können.

Die Energie der fünf Elemente

Die fünf Elemente Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser regeln in ihren Wechselwirkungen den Ablauf der Naturerscheinungen. In dieser Reihenfolge bilden sie den nährenden Zyklus (Bild 4): Holz, das Element des Frühlings und des Wachstums, wird in geschlagenem Zustand zu Feuer, das über die Asche zu Erde wird. Im Innern der Erde entstehen Erze, die dem Element Metall entsprechen. Aus der Tiefe der Erde entspringen Quellen, das Wasser-Element, das seinerseits die Pflanzen, das Holz-Element, nährt.

Der Kontrollzyklus (Bild 5) zeigt auf, wie sich die Kräfte gegenseitig im Gleichgewicht halten: Wasser löscht Feuer und ist somit sein «Feind»; Feuer

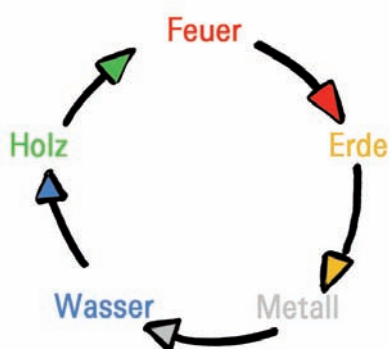
schmilzt Metall; zur Axt verarbeitet, schneidet Metall Holz; Holz durchstößt die Erde; und die Erde verschmutzt das Wasser und grenzt es ein.

Die Prinzipien der Natur

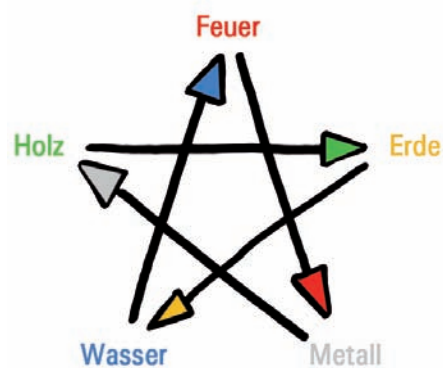
Soll ein Raum energetisch im Fluss sein, bedient sich Feng Shui der Fünf-Elemente-Lehre: Wenn über Farben, Formen und Materialien alle fünf Elemente vorhanden sind, schwingt der Raum harmonisch. Für die effektive Feng-Shui-Praxis ist dabei ein wichtiger Grundsatz unerlässlich: Das Element bzw. die Farbe seines Bereichs (Bild 3) sowie sein Ernährer (Bild 4) sollen in diesem Raum dominieren. Mit seinem Feind aus dem Kontrollzyklus dagegen geht man besser zurückhaltend um.

Im Zeichen von Eleganz und Design beschränkt sich die heutige Raumgestaltung nicht selten auf die kühleren Elemente Metall und Wasser, z.B. ein Wohnraum, der im Südbereich (Feuer) der Wohnung liegt und der vorwiegend mit Anthrazit- und Blautönen (Wasser) gestaltet ist. Hier spricht man von einem klassischen Elemente-Konflikt: Weil die Feuerfarben Rot und Orange untervertreten sind, lässt sich die kleine Flamme des Selbstvertrauens durch das übermäßige Wasser mühelos löschen. Im Gespräch mit den Klienten erfährt man gleichzeitig, dass es mit dem Ansehen und dem Selbstvertrauen einzelner Familienmitglieder nicht zum Besten steht.

Diese Art von Entsprechungen wird in der Praxis immer wieder festgestellt. Im genannten Beispiel schafft man Abhilfe, in dem etwa über die Farben der Wände, der Möblierung, der Textilien und der Accessoires die Farben Orange oder Rot hinzugefügt werden (Bild 6). Im



4 Die fünf Elemente Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser nähren sich gegenseitig (nährender Zyklus), ...



5 ... halten sich aber auch im Gleichgewicht (Kontrollzyklus).



6 Das Element Feuer symbolisiert eine starke Partnerschaft.

Sinne des nährenden Zyklus bedient man sich auch gerne des Grüns der Pflanzen (Holz nährt Feuer). Die gezielte Veränderung im Äusseren wirkt harmonisierend auf das Innere, d.h., das Selbstvertrauen wird in diesem Fall gestärkt.

Die Farbpsychologie des Feng Shui

Die Fünf-Elemente-Lehre bildet die Basis für die farbliche Raumgestaltung des Feng Shui. Der Natur entsprechend, hat jede Farbe eine eigene Ausstrahlung und Wirkung auf die menschliche Psyche. So entspricht die Farbe Grün der Energie des Wachstums und dem Element Holz. Rot entspricht der Energie der Hitze und dem Element Feuer. Gelb und Braun sind die Farben der Zentriertheit und des Elementes Erde (Bild 7). Die Farben Weiss und Metallen wer-

den mit Konzentration und dem Element Metall assoziiert. Blau und Schwarz symbolisieren die Energie der Tiefe und der Bewegung und somit des Wassers.

Im raumpychologischen System des Ba Gua (chin. acht Bereiche; Bild 3) finden sich die fünf Elemente und ihre lebensthematischen Entsprechungen wieder: Holz im Südosten und Osten; Feuer im Süden; Erde im Zentrum, im Südwesten und im Nordosten; Metall im Westen und im Nordwesten; und Wasser im Norden.

Ästhetik und Nachhaltigkeit

Kraftvoller Energiefluss beschränkt sich verständlicherweise nicht auf die rein kosmetischen Aspekte der Raumgestaltung. Gesundheitsfördernde Baumaterialien mit positiver Ökobilanz, elektro-

Erfahrungen eines Malers

Gerold Michel, Inhaber und Geschäftsführer der Maler Michel AG, Ebikon, hat seit einigen Jahren vermehrt Gelegenheit, Malerarbeiten im Sinne der Feng-Shui-Lehre auszuführen und zu begleiten. Über seine Erfahrungen aus der Praxis berichtet er Folgendes:

«Nachhaltigkeit und Verträglichkeit stehen bei Feng Shui – nebst dem kreativen Umgang mit Farben – an oberster Stelle. Die Auswahl von Bindemitteln und Rohstoffen ist von essentieller Bedeutung. Nachwachsende und natürliche Rohstoffe mit ihrem geschlossenen Kreis von Herstellung, Verarbeitung und Entsorgung bedeuten verantwortungsbewussten Umgang mit den vorhandenen Ressourcen und dienen somit nicht nur dem einzelnen Kunden. Für rein mineralische Untergründe bewähren sich Silikatfarben und Kalk. Durch ihre natürliche Kreidung im Alterungsverhalten

sind Reinsilikatfarben in der Farboptik unübertroffen. Bei mineralischen Untergründen mit Kunststoffanteilen stehen einige Varianten zur Auswahl: Organosilikatfarben, Kalkkasein oder Leimfarben. Sie lassen sich auch vortrefflich für Gestaltungen im Lasurbereich einsetzen. Für Untergründe aus Holz und Metall verwenden wir Ölfarben oder Lacke auf der Basis von Naturharzen. Es ist uns wichtig, unsere Kunden umfassend zu beraten. So greifen wir – wenn angezeigt – im Einzelfall auf konventionelle Anstrichstoffe zurück, um unerfreuliche Mängel zu vermeiden. Der differenzierte Einsatz von Farbtönen und Strukturen bereichert nicht nur unseren Arbeitsalltag, sondern fordert unsere handwerklichen Fertigkeiten immer wieder aufs Neue.»

magnetisch verträgliches Raumklima und naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung sind essentielle Bestandteile einer Architektur, bei der die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen im Zentrum stehen.

Die Maler- und Gipserbranche verfügt heute wieder vermehrt über die Bereitschaft und das Wissen, Wohn- und Arbeitsräume mit einem günstigen Raumklima zu gestalten. Erneuerbare Bindemittel, Farben mit mineralischem Charakter, diffusionsoffene Anstriche sind nur einige Stichworte (vgl. Kasten).

Bewegte Tiefe

Über Lasurtechnik, Farben mit mineralischem Charakter und natürliche Pigmente wird die bewegte – und bewegende – Tiefe von Farbe erst sichtbar. Die Buchautorin Gudrun Mende schildert diese Zusammenhänge in ihrem Buch «Farbe und Feng Shui» (Callway-Verlag)

auf eindruckliche Weise. Goethe sprach hier von Bewusstseinsinhalt mit sinnlichen Qualitäten.

Es gibt Farben, deren Wirkungskraft überaus spannungsreich, vital und nuanenreich ist, da ihnen natürliche Pigmente beigemischt sind. Diese Naturerden erzeugen in den Farben eine Tiefenwirkung, da das Licht bei natürlichen Pigmenten weicher gebrochen wird als bei synthetischen Farben. Es entstehen farbige Klangkörper, die einem Orchester gleichen, das trotz der Individualität der Instrumente stimmig zusammenklingt. Die Corbusier-Farben gleichen einem solchen Orchester. Trotz ihrer starken Ausdruckskraft stehen sie in einem entspannten Dialog. Es sind die zahlreichen Naturerden, die als tragende, fundamentale Schwingungselemente die Yin- und Yang-Kräfte anderer Pigmente auffangen oder dynamisieren können.



7 Das Element Erde, ausgedrückt in Farbe, Form und Material.